

Mi 07.09.11

Kinderlähmung - die Spätfolgen

Wer vor Jahrzehnten an Kinderlähmung erkrankt ist, leidet teilweise heute wieder unterschiedlich stark an den Folgen. Denn die in der Kindheit angegriffenen Muskeln reagieren mitunter Jahre später erneut und erinnern an die lange zurückliegende Erkrankung. Was können Betroffene tun, welche Medikamente müssen sie meiden? Fachleute geben Auskunft.

Europa gilt seit 2002 als frei von der Kinderlähmung (Poliomyelitis). Diese Erfolge gehen auf weltweite Impfkampagnen zurück. Immer wieder aber werden Betroffene von damals Jahrzehnte später erneut von den bekannten Beschwerden geplagt. Bei dem Post-Polio-Syndrom (PPS) tritt zunächst eine oft unerklärliche Schlappeheit und ein Leistungsabfall auf. Hinzu können Muskel- und Gelenkschmerzen kommen, manchmal Schluckbeschwerden. Dass all das auf eine Polio-Erkrankung in der Kindheit zurückgeht, ist für viele Betroffene anfänglich schwer zu verstehen. Eine große Studie aber beweist: Jeder vierte Patient, der früher an der Kinderlähmung erkrankt war, zeigt inzwischen neue Störungen.

Diagnostisch ist wichtig, die Aktivität in der Muskulatur mithilfe der Elektromyografie (EMG) zu messen und somit festzustellen, ob überhaupt ein Post-Polio-Syndrom vorliegt. Denn die Poliomyelitis ist eine Kinderkrankheit, bei der die sogenannten Polio-Viren in der akuten Infektionsphase im Rückenmark und im Gehirn motorische Nervenzellen unwiderruflich zerstören. Wer später also erneut Beschwerden hat, kann davon ausgehen, dass eine große Anzahl an Nervenzellen betroffen war und die verbliebenen Nerven und Muskeln über Jahrzehnte mehr Arbeit leisten mussten.

Das PPS ist nicht heilbar und therapeutisch nur bedingt beeinflussbar. Häufig müssen die Patienten zunächst Gewicht abnehmen. In einer individuellen, krankengymnastischen Analyse stellen die Experten einen Trainingsplan auf, der einzelne, noch arbeitende Muskelgruppen trainiert. Schwache Muskeln werden in Ruhe gelassen, denn eine übermäßige Beanspruchung führt dazu, dass sie noch schwächer werden. In der Analyse beurteilen Spezialisten außerdem das Ausmaß und die Beteiligung der Lähmungen und stellen Über- und Unterforderung fest.

Filmbeitrag: Pia Busch
Infotext: Beate Wagner

Im Beitrag:

OA Dr. Manfred Tesch, Facharzt für Neurologie
Schlosspark-Klinik, Post-Polio-Ambulanz
Heubnerweg 2, 14059 Berlin
Tel.: 030 - 3264-1152
Email: info@schlosspark-klinik.de
www.schlosspark-klinik.de